

JAZZHAUS MITTE

IDEENKONZEPT EINER BETEILIGUNG DER HOCHSCHULE FÜR MUSIK CARL-MARIA VON WEBER AM KRAFTWERK

Das gewichtige Hauptgebäude der Hochschule für Musik Carl-Maria von Weber stellt aufgrund seiner Größe und seines besonderen Baustils der italienischen Hochrenaissance einen spannenden architektonischen Gegenpol zu den ebenfalls sehr dominanten Kraftwerksgebäuden dar. Diese Gegebenheiten und die Weitläufigkeit des zwischen ihnen liegenden Raumes kann der Wettiner Platz zu einen der reizvollsten Plätze der ganzen Stadt werden lassen. Die spannenden Wechselwirkungen



zwischen den beiden Gebäuden können dabei zur Umgestaltung des Wettiner Platzes aufgegriffen werden.

Als räumlicher Nachbar des Kraftwerkes ist die Musikhochschule als heute stadtteilprägende Dominante auch seit der Stilllegung des Kraftwerkes im Jahre 1994 an einer Erschließung dieses Areals für kulturelle Zwecke interessiert und hat dazu beachtenswerte, eigene Vorschläge entwickelt. Einige dieser allesamt richtigen Ansätze finden sich in anderen Themenblöcken dieser Studie wieder, was das große Verständnis für die Möglichkeiten des Areals und der Entwicklung der gesamten Stadtteils belegt. So sieht eine dieser Ideen die Belegung einer eigenen Immobilie auf dem Kraftwerksgelände vor, in der neben Überäumen für die sehr erfolgreichen Jazzer der Musikhochschule, deren bekanntester Vertreter zweifelsohne Till Brönner ist, weitere markante Ideen öffentlicher Orte der Kunst umgesetzt werden sollen.

Unter dem (Arbeits-) Titel JAZZHAUS MITTE werden folgende Ideen vorgeschlagen:

- ein Club der Künste für musikalische Programme des Jazz/Rock/Pop
- ein Theater der Künste – ein Raum, der nichts vorgibt und Projekte der Musik/Malerei/Bildhauerei/Installationen/Ausstellungen ermöglicht
- ein Café der Künste, eine Begegnungsstätte von Besucherinnen und Besuchern, Studierenden, Musizierenden, Schauspielerinnen und Schauspielern, Sängerinnen und Sängern, Malenden, die ständig neu gestaltet wird

- eine KiTa der Künste – eine Kindertagesstätte für die Studierenden des gesamten Areals, für die am Ort arbeitenden Künstlerinnen und Künstler, evtl. auch der Besucherinnen und Besucher; eine KinderTAGES- und KinderABENDstätte, die auf die Besonderheiten des Kulturkraftwerks und seiner Klientel in der Art (Kunst als Anknüpfungspunkt des Konzepts) und auch in den Zeiten der Betreuung Rücksicht nimmt
- ein Studio der Künste mit Ateliers- und Überäumen für klassisch ausgebildete Jazz/Rock/Pop-Musikerinnen

Als weiterhin interessant und bemerkenswert können die definierten Eigenschaften des Kraftwerkes aus Sicht der Musikhochschule betrachtet werden:

"Das geplante Kulturkraftwerk Mitte ist ein Ort des Aufbruchs, der Kreativität, der Moderne, der Kunst, des Theaters und der Musik. Somit vor allem ein Ort der Vitalität, an dem neue Ideen erprobt, bisher nicht denkbare Formate entwickelt und neue Verbindungslinien zwischen Kunst, Kultur, Technik und dem Alltag ausgereizt werden sollen/können/müssen! Der bisherige Diskussionsstand lässt die Hoffnung zu, dass zumindest von einigen schwerpunktartigen Säulen auszugehen ist, auf denen alle bisherigen Konzepte basieren. Vergleichbare Projekte in unterschiedlichsten Städten (Baumwollspinnerei Leipzig, Zeche Zollverein Ruhrgebiet, Tate Modern London) haben bewiesen, wie das Potenzial alter Industriearchitektur zu kulturellen Zwecken genutzt und zu Stätten mit internationaler Reputation umgestaltet werden kann. In diesem Sinn und Geist sollte auch in Dresden gedacht und geplant werden. Im Sinne der skizzierten Ansatzpunkte und der vorliegenden Konzepte sieht die Musikhochschule die Schwerpunkte der Profilierung bei der Verbindung von Musik, Theater, Kunst, Technik, Avantgarde, Kreativität, Jugend, Unterhaltung und Gastronomie."

Dem gibt es wenig hinzuzufügen.

Da die Musikhochschule durch die bestehende Kombination ihrer neu hinzu gekommenen, extrem futuristischen und gelungenen Konzerthalle bereits als eine perfekte Verkörperung der Verbindung von Vergangenheit und Moderne steht und den überdurchschnittlichen internationalen Bezug auf Erfahrungen zurückgreifen und neue Impulse für die Entwicklung des Kraftwerkareals und der gesamten Wilsdruffer Vorstadt bewirken kann, sollte die Erfüllung der Wünsche nach "Räumen der Kreativität, des Ausprobierens, ferner Räume für soziale Zwecke, Räume der ungezwungenen Begegnung, Diskussion und des Experiments" Unterstützung finden und spannenden zusätzliche Erlebnis- und Synergiepotentiale eröffnen.

In Zusammenarbeit mit Prof. Ekkehard Klemm, Rektor der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber, erarbeitet.



Die Hochschule für Musik Carl-Maria von Weber würde das neue Kraftwerk gern selbst mit einem Jazzhaus bereichern - die Zeichen stehen auf grün, die Vorbereitungen laufen - sollte die Stadt Dresden ein neues Kraftwerk umsetzen, stehen die Chancen gut, das Interesse der Hochschule für Musik und des Landes umzusetzen.

Der neue Konzertsaal der Hochschule für Musik mit 400 Plätzen ist ein architektonisches und akustisches Meisterwerk.

